

## RATGEBER

# Jugendliche erkranken öfter an Schizophrenie

Die Tendenz, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an Schizophrenie erkranken, ist zunehmend. Bei Auffälligkeiten sollten Eltern das Gespräch mit dem Hausarzt oder einem Facharzt der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) suchen.

«Mein Sohn ist so aggressiv und aufsässig. Wir wissen nicht mehr, was wir tun sollen», sagt eine verzweifelte Mutter bei ihrem Anruf zu Axel Baumann, Co-Chefarzt Akut- und Rehabilitationspsychiatrie bei den PDGR. Diese Mutter ist nicht allein mit solchen Problemen. Genauso können Erwachsene unter denselben Symptomen leiden, die durchaus starke Hinweise auf eine psychiatrische Erkrankung sein können.

Bereits Kinder ab dem fünften Altersjahr, so zeigen psychiatrische Studien, können erste

Auffälligkeiten in ihrem Verhalten aufweisen. Sie reichen von Ängstlichkeit, Rückzug, Kommunikationsverweigerung, abnehmen den Leistungen, Aggressivität, Halluzinationen und später auch bis zu Wahnvorstellungen. «Das alles kann sich durchaus auswaschen. Aber es sind doch auch erste Anzeichen für eine psychiatrische Erkrankung», sagt Axel Baumann, der sich an der Klinik Waldhaus in Chur intensiv mit psychiatrischen Erkrankungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschäftigt. Kinder und Jugendliche werden allerdings nur in Ausnahmefällen in der Klinik Waldhaus behandelt, da es für diese Altersgruppe die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung gibt.

Jedoch nehmen psychiatrische Erkrankungen bei jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren zu, wie Axel Baumann und seine Kollegen feststellen. Auch darum sei gerade im Kindes- und Jugendalter eine Früherkennung wichtig. «Denn je früher eine Schizophrenie erkannt wird und die Behandlung einsetzt, umso besser sind die Heilungschancen. Bei einer lange unerkannten und unbehandelten Psychose dauert die Behandlung markant länger.»

## Patienten lernen, die Symptome zu erkennen

Die Statistik zeigt: Eine Person von 100 erkrankt weltweit an Schizophrenie. Zehn Prozent der an Schizophrenie Erkrankten sind unter 21 Jahre alt. Schizophrene Ausprägungen erschweren den Betroffenen, den Eltern und den Lehrern das Schul- und Alltagsleben. Die Betroffenen können nichts dafür, auch sie leiden unter ihrem Anderssein. Genetische Komponenten spielen eine wichtige Rolle. Erkrankte benötigen eine stetige Behandlung. In akuten Phasen und zur Rezidivprophylaxe werden Medikamente eingesetzt. «Begleitend dazu empfehlen wir kognitive Verhaltenstherapien», so Axel Baumann. «Unsere Patienten lernen dabei, mit Stress besser umzugehen, und sie lernen auch, die psychotischen Symptome selbst zu erkennen, um ihnen selbst entgegenwirken zu können.» Die Behandlungsdauer kann nicht genau eingegrenzt werden. Ein



Axel Baumann, Co-Chefarzt Akut- und Rehabilitationspsychiatrie bei den PDGR:  
«An Schizophrenie erkrankte junge Erwachsene sind bei uns gut aufgehoben.»

stationärer Aufenthalt dauert durchschnittlich rund 20 Tage, bei einer ambulanten Therapie ist mit mehreren Sitzungen zu rechnen.

Manche Patienten weigern sich indessen, sich behandeln zu lassen. Für die Psychiatrieärzte sind das schwierige Situationen, da sie dazu ja niemanden zwingen können, aber genau wissen, wie wichtig eine Behandlung wäre. «Steckt hinter dieser Verweigerung insbesondere Misstrauen, dann können wir dies in einem Gespräch gut abbauen.»

## Neu: Bald ein Jugend-Projekt

Da sich auch in der Klinik Waldhaus in Chur zunehmend junge Erwachsene psychiatrisch behandeln lassen, beschäftigt sich das Ärzteteam nun mit einem «Junge-Erwachsenen-Projekt». «Unser Ziel ist es, dass diese bei uns in einer eigenen Therapiegruppe behandelt werden können. Dann wären sie unter sich. Das ist oft hilfreich», erzählt Axel Baumann von seinem künftigen Projekt.

## ■ INFOBOX

### PDGR spezialisiert auf junge Erwachsene

Weil immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene unter einer psychiatrischen Erkrankung leiden, nehmen sich die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) dieser Patientengruppe im Speziellen an. Zeigen Jugendliche und junge Erwachsene entsprechende Symptome (vgl. Textbeitrag), sollte der Hausarzt oder auch direkt die PDGR kontaktiert werden.

**Infos:** Tel. 058 225 25 25, [www.pdgr.ch](http://www.pdgr.ch)

### Vortrag

«Schizophrenie – Spezifische Aspekte in der Therapie jugendlicher Ersterkrankter»; Referent: Axel Baumann, Co-Chefarzt Akut- und Rehabilitationspsychiatrie; Datum: 25. Juni, 19 Uhr, Mehrzwecksaal Klinik Waldhaus Chur.



Die Heilungschancen für junge an Schizophrenie erkrankte Menschen stehen gut. Bilder Susi Haas